

# Ortstafeldiskussion neu aufgeflammt

**Alt-Bundeskanzler Wolfgang Schüssel löste am 19. Jänner mit seinem Vorstoß, im Jubiläumsjahr 2010 endlich die Ortstafelfrage neu zu regeln, Reaktionen bei den Parteien aus. Erstmals können sich SPÖ und ÖVP nun auch eine Mehrheitsentscheidung - somit ohne Kärntner Freiheitliche - vorstellen.**

## Konsensgruppe begrüßt neue Initiativen

In einer Pressemitteilung reagierte die Kärntner Konsensgruppe positiv auf den Schüssel-Vorstoß. Ein Auszug daraus:

*„Nun gilt es zügig eine Einigung auf Regierungsebene zu erzielen als Grundlage für ein Lösungsmodell auf breitestmöglicher rechtsstaatlicher, den VfGH-Erkenntnissen entsprechender Basis. Dazu wird auf den allgemein anerkannten Lösungsentwurf der Konsensgruppe („Karner-Papier“) vom 15. Mai 2005 hingewiesen.*

*Deren Realisierung darf jedoch nicht länger an jenen politischen und zivilgesellschaftlichen Gruppierungen scheitern, die sich stereotyp gegen jede Erweiterung der bestehenden Ortstafelregelung aus dem Jahre 1977 aussprechen.“*

## Außenminister Spindelegger will Lösung zum Nationalfeiertag

In einer Rede zu „Österreich und Europa“ im Festsaal der Wiener Wirtschaftsuniversität forderte Außenminister Michael Spindelegger eine neue Initiative in der Ortstafelfrage:

*„Es stünde der Republik Österreich gut an, wenn am Nationalfeiertag 2010, somit 55 Jahre nach dem Staatsvertrag, der Welt und den europäischen Nachbarn die Erledigung dieser Hausaufgabe vermeldet werden könnte.“*

Voraussetzung sei, dass der Kanzler „bis zum Sommer einen entsprechenden Vorschlag unterbreitet.“

## Bundeskanzler Faymann: Lösung auch ohne Dörfler

Hatte Bundeskanzler Faymann noch Ende Jänner erklärt, dass „mit Drüberfahren, Dekreten oder einer einsamen Entscheidung am Ballhausplatz“ die Ortstafelfrage nicht zu einem sinnvollen Ergebnis gebracht werden könne, schränkte er Anfang Februar ein, dass für ihn auch ohne Zustimmung der FPK um Landeshauptmann Gerhard Dörfler und Parteichef Uwe Scheuch, eine Lösung vorstellbar sei.

## Auch Kärntner SPÖ, ÖVP und Grüne drängen auf eine Lösung

Wie die Bundes-ÖVP sprach sich auch Landesparteiobmann Josef Martinz in einem Interview für die „Kleine Zeitung“ für die Realisierung des Konsensvorschlags mit 141 Ortstafeln notfalls auch in einem Mehrheitsbeschluss aus.

Schon im Vorjahr hatte sich der Kärntner SPÖ-Chef Reinhart Rohr zu einer Lösung ohne das Kärntner BZÖ (heute FPK) bekannt. Auch SPÖ-Landesrat Peter Kaiser, der in einem Interview für die slowenische Zeitung „Novice“ die Arbeit der Konsensgruppe lobt, fordert eine Lösung, fürchtet jedoch, dass die Ortstafeln weiterhin zur Ablenkung von den wirtschaftlichen Problemen missbraucht werden könnten.

Auch der Kärntner Grünen-Chef Rolf Holub begrüßt den nunmehr wieder aufgeflammt Diskussionsprozess, kritisiert jedoch „die Angst der Bundesregierung vor Sachlösungen“.

## Kärntner Freiheitliche (FPK) lehnen nach wie vor weitere zweisprachige Ortstafeln ab

In einem kürzlich veröffentlichten „Positionspapier“ der „Freiheitlichen in Kärnten“ wird die Aufstellung von weiteren zweisprachigen Ortstafeln „ohne vorhergehende Minderheitenfeststellung“ abgelehnt. „Danach soll eine verfassungsmäßig abgesicherte ‚Regelung auf Basis der Verordnung von 1977 (25-Prozent-Hürde) ausgearbeitet werden“, heißt es im FPK-Positionspapier. Damit werden die als „Fehlentscheidungen kritisierten Ortstafelerkenntnisse des Verfassungsgerichtshofes ignoriert.“

In der Pressestunde des ORF „bereicherte“ LH Gerhard Dörfler die Ortstafeldiskussion mit dem skurrilen Vorschlag, dreisprachige Ortstafeln im Alpen-Adria-Raum aufzustellen!

Wie soll das in Kärnten funktionieren? Gibt es doch nur eine einzige Kärntner Ortsbezeichnung – Villacco für Villach –in italienischer Sprache. Soll auf der Ortstafel von Bleiburg neben Pliberk auch noch etwa „Castellbiombo“ aufscheinen?

## KHD fordert Sachinformation über die Ortstafeln

Auch wenn es nicht Aufgabe des KHD als parteifreie Vertretungsorganisation für Deutschkärntner Interessen sein kann für mehr zweisprachige Ortstafeln auf die Barrikaden zu steigen, so ist es seine Aufgabe Heimat-Dienst zu leisten gegen Desinformation, Legendenbildung und Panikmache für ein endlich positives Erscheinungsbild Kärntens als ein Land ohne Volksgruppenstreit.